

Wespenbussard *Pernis apivorus*



**Wespenbussard *Falco apivorus* Der Wespenfalk,
Kupferstich von A. GABLER und J. C. BOCK aus:
Johann WOLF und Berhard MEYER, Naturgeschichte der Vögel Deutschlands,
Nürnberg 1805**

Frühere Artnamen:

Wespen-Bussard *Pernis apivorus*, L. (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

Wespenbussard *Pernis apivorus* Cuv. (Krohn, H., 1904)

Wespenbussard *Pernis apivorius* Gray. (Löns, H., 1907)

Wespenbussard *Pernis a. apivorus* (L). (Brinkmann, M., 1933)

Wespenbussard (Tantow, F., 1936)

Regionale Artnamen:

Immenhoabik (Hildesheim). (Brinkmann, M., 1933)

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:
Brutvogel. Nicht selten.

Krohn, H., 1904:

Dieser Vogel, der für Schleswig-Holstein und das hamburgische Gebiet als selten zu bezeichnen sein dürfte, scheint in der Lüneburger Heide häufiger vorzukommen, wenigstens nach der Zahl der von dort ausgegangenen Gelege zu urteilen, von welchen ich über drei die Notizen habe. Ein Horst mit 2 schwachbebrüteten Eiern befand sich am 9. 6. 1880 im Wietzenbruch am Waldrande auf einer dichtbezweigten, wipfellosen Fichte etwa 8 m über dem Boden und war mit grünen Laubzweigen belegt. Zur selben Zeit hatte ein anderer alter Horst eines Wespenbussards ebenfalls eine Verzierung durch grüne Zweige aufzuweisen, dürfte aber nach den unten liegenden Resten von Fröschen zu urteilen nur bei den Mahlzeiten benutzt werden, wenigstens waren Eier nicht vorhanden.

Zwei weitere Horste in der Wietzendorfer Gegend enthielten am 31. 5. 1886 bzw. am 12. 6. 1887 je zwei Eier. Förster Plate zeigte mir 1890 in der Haake und in der Emme mehrere angebliche Wespenbussardnester. Es war so zeitig im Frühjahr, dass sie noch nicht bezogen sein konnten.

Am 31. 7. 1898 sah ich zwischen Klecken und Bendesdorf einen Wespenbussard auf dem Waldwege sitzen. Ein männliches Exemplar erhielt ich am 2. 9. 1902 aus Vierhöfen bei Lüneburg.

Löns, H., 1907:

Verbreiteter Brutvogel.

Brinkmann, M., 1933:

Regelmäßiger Brutvogel.

Als Brutvogel tritt der Wespenbussard nur spärlich aus und zwar vorzugsweise im Gebirgslande. Auf dem Zuge erspäht man mehrere zu Trupps vereinigt. Sie überwintern in Mittelfrika. Da schwedische Stücke im September in Südspanien angetroffen wurden, darf unser Gebiet als Durchzugsland gelten.

Tantow, F., 1936:

... und dann denkt in diesem letzten Frühlingsmonat (Juni, Verf.), besonders in den ersten Tagen, noch niemand an den Abzug von Zugvögeln, zumal man dann in manchen Jahren noch Wespenbussarde, manchmal in Trupps von 50, nach NO ziehen sehen kann, die also erst aus den Winterquartieren zurückkehren.